

SCHRITT FÜR SCHRITT FÜRS KLIMA

Manche finden, es gehe nicht weit genug, andere lobbyieren vehement dagegen. Für den WWF ist es ein solider erster Schritt hin zu mehr Klimaschutz. Die Rede ist vom CO₂-Gesetz, das vom Parlament im letzten Herbst deutlich angenommen wurde.

Wir haben Menschen gefragt, die sich auf verschiedene Weise fürs Klima einsetzen: Was denken sie über das CO₂-Gesetz, und welche Tipps haben sie, um das Klima zu schützen?



*Myriam Planzer,
Projektleiterin
Energiewende,
WWF Schweiz*

Engagiert sich sowohl beruflich als auch privat für effektivere Klimapolitik und fliegt seit elf Jahren nicht mehr.

«Wir vom WWF stehen klar hinter dem CO₂-Gesetz. Es schlägt wichtige Pflöcke in Bereichen ein, in denen bisher zu wenig für den Klimaschutz getan wurde. Es bietet einen ausgewogenen Mix von Massnahmen, z. B. Emissionsgrenzwerte für Gebäude und Fahrzeuge, eine Flugticketabgabe und einen Klimafonds. Ohne das CO₂-Gesetz kämen wir dem Pariser Abkommen keinen Schritt näher.»

Ihr Tipp: «Den Footprintrechner auf wwf.ch/footprint benutzen, um herauszufinden, was man am einfachsten im eigenen Leben verändern kann. Und am 13. Juni JA für das CO₂-Gesetz stimmen!»



*Jonas Hostettler,
Mitgründer von Eltern
fürs Klima*

Ist überzeugt, dass Eigeninitiative wenig bringt, wenn die Politik nicht entschieden handelt, um das Klima zu schützen. Mit Eltern fürs Klima fordert er Netto-Null bis 2030: Ab dann soll die Treib-

hausgaskonzentration in der Atmosphäre nicht mehr ansteigen.

«Das CO₂-Gesetz reicht nicht aus, ist aber ein wichtiger Schritt in Richtung Netto-Null. Diejenigen, die das Referendum gegen das Gesetz erhoben haben, wollen Stillstand. Deswegen hoffe ich, dass wir die Abstimmung hoch gewinnen, um ein Zeichen zu setzen. Wir brauchen Gesetze, um das Klima zu schützen. Die Lösungen, die für den Klimaschutz entwickelt werden, zeigen, dass wir es schaffen können – und es uns leisten können.»

Sein Tipp: «An Klimademos teilnehmen, dazu muss man kein Klimaheiler sein. Denn durch Proteste können wir Einfluss auf die Politik und ihre Geschwindigkeit nehmen – es eilt!»



*Antoinette Hunziker-
Ebner, CEO
der auf nachhaltige
Anlagen spezialisierten
Forma Futura Invest*

Der passionierten ÖV-Nutzerin geht es darum, Verantwortung zu übernehmen, damit die nachfolgenden Generationen über dieselben natürlichen Lebensgrundlagen verfügen, wie wir heute.

«Gesetze und Regulierungen müssen mit vernünftigem Aufwand umsetzbar und finanziell tragbar sein, vor allem auch für KMU. Mit dem CO₂-Gesetz ist ein gangbarer Mittelweg gefunden worden. Ein grosses Anliegen ist mir die Nachhaltigkeit auf dem Weg zur Klimaverträglichkeit. Wir müssen uns im Klaren sein, dass wir diesen Weg konsequent weitergehen müssen – mit Verantwortungsbewusstsein, Pragmatismus und

gesundem Menschenverstand.»

Ihr Tipp: «Einfluss nehmen: durch unser Konsumverhalten, unsere Ernährungsgewohnheiten, und dadurch, dass wir unsere Pensionskassen auffordern, in nachhaltige Anlagen zu investieren.»



*Moritz Lechner,
Co-Gründer und
Co-Präsident
des Verwaltungsrats
bei Sensirion*

«Wir wollen Sensoren machen, die etwas Sinnvolles tun,» sagt er über Sensirion. Mit seinen Sensoren lässt sich unter anderem die Energieeffizienz verbessern, um zum Beispiel Heizkosten zu sparen oder um anzuzeigen, wann der Raum gelüftet werden muss, weil der CO₂-Gehalt in der Luft zu hoch ist.

«Die Grundfrage ist: Müssen wir etwas gegen den Klimawandel tun? Fragt man die Wissenschaft, ist die Antwort klar. Viele wollen das trotzdem nicht wahrhaben. Das CO₂-Gesetz macht einen Schritt in die richtige Richtung und ist auf jeden Fall machbar. Was die Energiekosten angeht: Die Wirtschaft kann viel Energie sparen. Technologien für Energieeffizienz sind für die Wirtschaft eine Chance!»

Sein Tipp: «Energiefresser eliminieren: nicht zu stark heizen und energiesparende LEDs installieren. Und natürlich Nah- statt Fernreisen.»

Christiane Kamp

Aus diesen und vielen weiteren Gründen braucht es ein klares Ja für das CO₂-Gesetz am 13. Juni 2021